

# Insel Verlag

## Leseprobe



Traxler, Hans / Morgenstern, Christian  
**Mein Morgenstern**

24 Bilder zu 24 Gedichten

© Insel Verlag  
Insel-Bücherei 1270  
978-3-458-19270-1





Hans Traxler  
*Mein Morgenstern*

24 Bilder zu 24 Gedichten

Insel Verlag

Insel-Bücherei Nr. 1270

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2005

# Mein Morgenstern



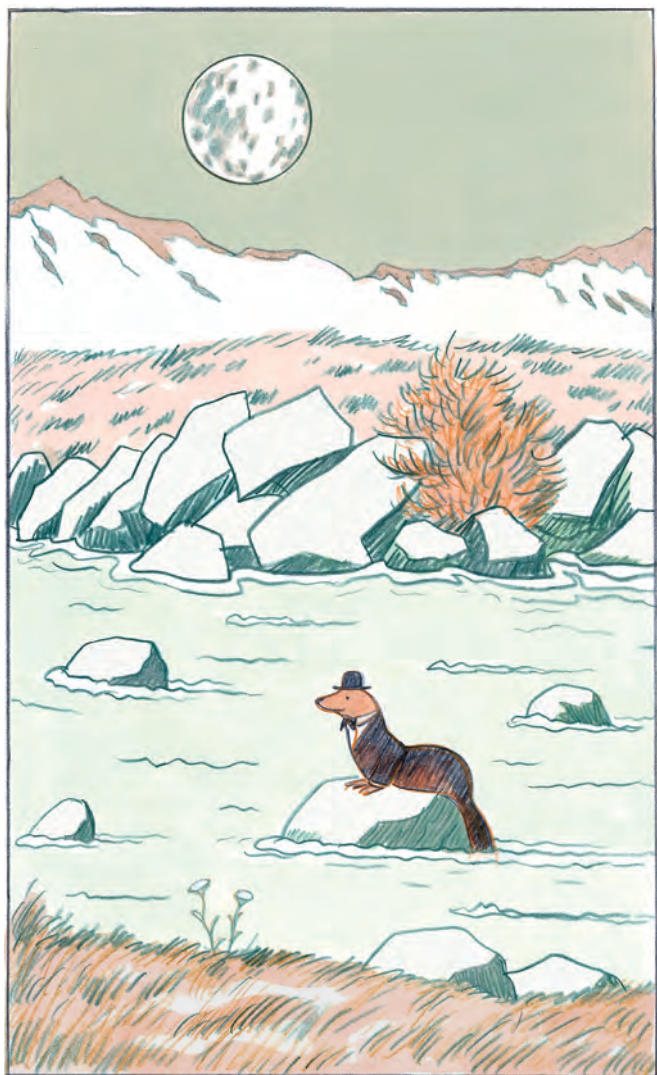
## Das ästhetische Wiesel

Ein Wiesel  
saß auf einem Kiesel  
inmitten Bachgeriesel.

Wißt ihr  
weshalb?

Das Mondkalb  
verriet es mir  
im Stillen:

Das raffinier-  
te Tier  
tat's um des Reimes willen.



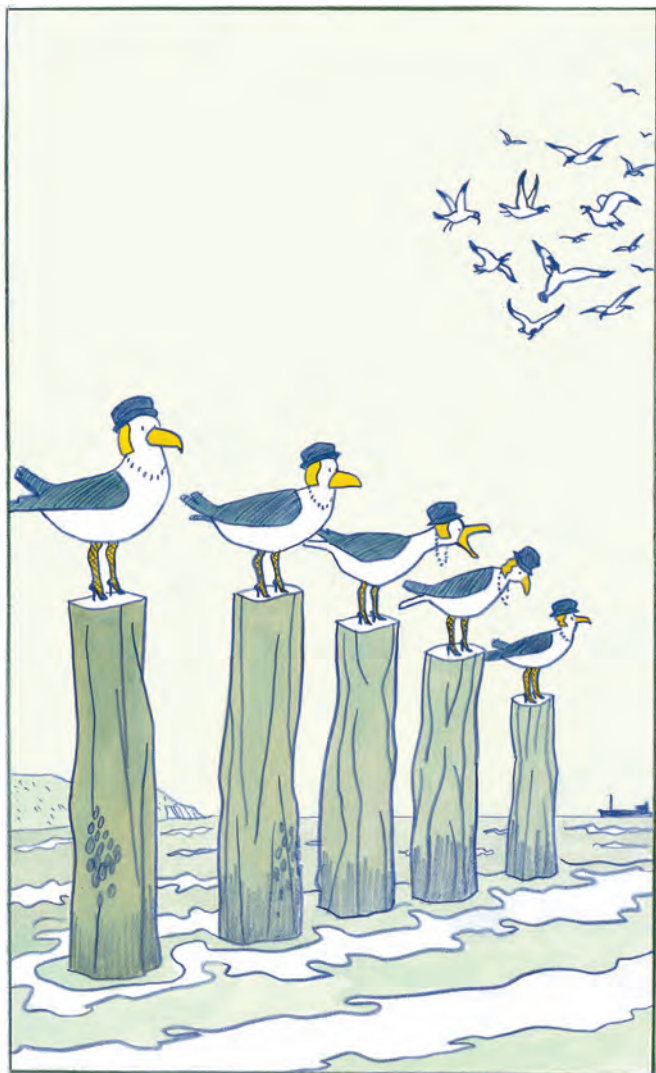


## Möwenlied

Die Möwen sehen alle aus,  
als ob sie Emma hießen.  
Sie tragen einen weißen Flaus  
und sind mit Schrot zu schießen.

Ich schieße keine Möwe tot,  
ich laß sie lieber leben –  
und füttere sie mit Roggenbrot  
und rötlichen Zibeben.

O Mensch, du wirst nie nebenbei  
der Möwe Flug erreichen.  
Wofern du Emma heißest, sei  
zufrieden, ihr zu gleichen.



Laß die Moleküle rasen

Laß die Moleküle rasen,  
was sie auch zusammenknobeln!  
Laß das Tüfteln, laß das Hobeln,  
heilig halte die Ekstasen.

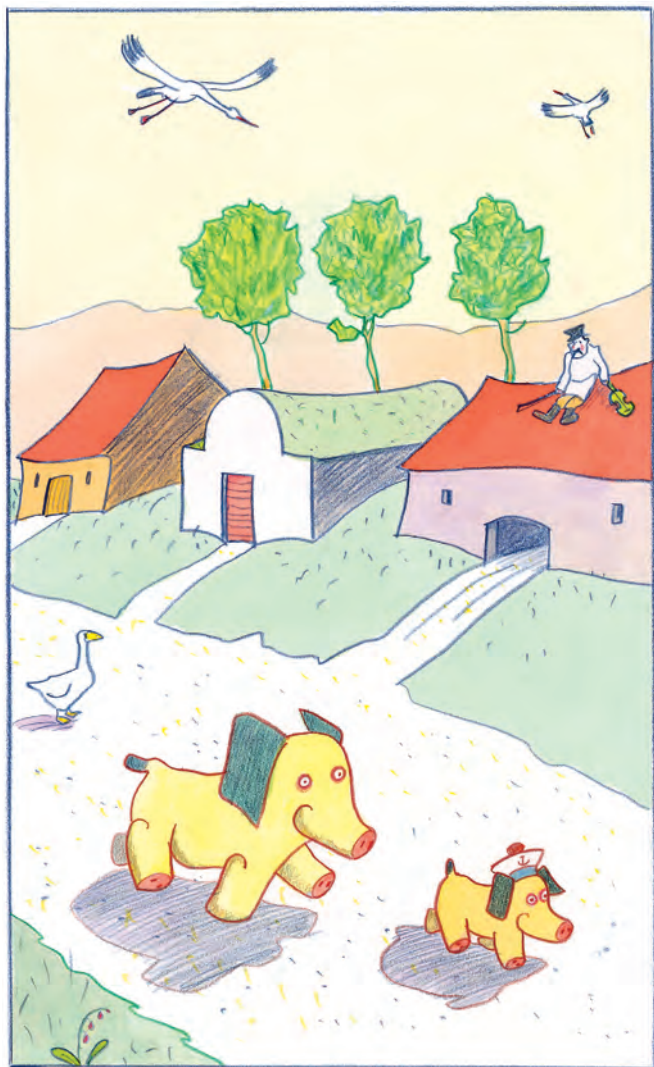


## Das Nasobēm

Auf seinen Nasen schreitet  
einher das Nasobēm,  
von seinem Kind begleitet.  
Es steht noch nicht im Brehm.

Es steht noch nicht im Meyer.  
Und auch im Brockhaus nicht.  
Es trat aus meiner Leyer  
zum ersten Mal ans Licht.

Auf seinen Nasen schreitet  
(wie schon gesagt) seitdem,  
von seinem Kind begleitet,  
einher das Nasobēm.



## Das Gebet

Die Rehlein beten zur Nacht,  
hab acht!

Halb neun!

Halb zehn!

Halb elf!

Halb zwölf!

Zwölf!

Die Rehlein beten zur Nacht,  
hab acht!  
Sie falten die kleinen Zehlein,  
die Rehlein.





## Palmström

Palmström steht an einem Teiche  
und entfaltet groß ein rotes Taschentuch:  
Auf dem Tuch ist eine Eiche  
dargestellt, sowie ein Mensch mit einem Buch.

Palmström wagt nicht sich hineinzuschneuzen,  
er gehört zu jenen Käuzen,  
die oft unvermittelt-nackt  
Ehrfurcht vor dem Schönen packt.

Zärtlich faltet er zusammen,  
was er eben erst entbreitet.  
Und kein Fühlender wird ihn verdammen,  
weil er ungeschneuzt entschreitet.



## Das Häselein

Unterm Schirme, tief im Tann,  
hab ich heut gelegen,  
durch die schweren Zweige rann  
reicher Sommerregen.

Plötzlich rauscht das nasse Gras –  
stille! nicht gemuckt! –:  
Mir zur Seite duckt  
sich ein junger Has ...

Dummes Häschen,  
bist du blind?  
Hat dein Näschen  
keinen Wind?

Doch das Häschen, unbewegt,  
nutzt, was ihm beschieden,  
Ohren, weit zurückgelegt,  
Miene, schlau zufrieden.

Ohne Atem lieg ich fast,  
laß die Mücken sitzen;  
still besieht mein kleiner Gast  
meine Stiefelspitzen ...

Um uns beide – tropf – tropf – tropf –  
traut eintönig Rauschen ...  
Auf dem Schirmdach – klopf – klopf – klopf ...  
Und wir lauschen ... lauschen ...



## Hans und Liese

Dies sind die Pferde Hans und Liese;  
o Kind, sei immer brav wie diese.